

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 09.05.2004

Unser Zeichen: resümee stelenpräsentation

Präsentation von Stelen zum 15. Jahrestag der Friedlichen Revolution

Am 7. Mai 1989 fanden die letzten Kommunalwahlen der DDR statt, deren Ergebnis wie immer manipuliert wurde. Wahlfälschung war seit Jahren gängige Praxis im SED-Staat, Kritiker wurden sofort mundtot gemacht. 1989 jedoch war der öffentliche Protest nicht mehr zu unterdrücken. In Leipzig gelang es dank der Kontrolle zahlreicher oppositioneller Gruppen, die Manipulation der Wahlergebnisse zu beweisen. Für viele Menschen in der DDR war dieser Tag der Anfang vom Ende: In den Folgemonaten wuchs der Widerstand gegen das System unaufhaltsam an, bis es schließlich im Herbst '89 – vor genau 15 Jahren – gänzlich zusammenbrach.

Aus Anlass des Jahrestags der Wahlkontrollen hatte das Bürgerkomitee am 07.05.2004 zur Eröffnung eines Projekts auf den Leipziger Markt eingeladen. Es übergab elf Stelen der Öffentlichkeit, die bis Jahresende an authentischen Schauplätzen der Friedlichen Revolution – größtenteils in der Innenstadt – zu sehen sein werden. Mit kurzen Texten und historischen Fotografien informieren sie über wichtige Ereignisse des Jahres 1989 in Leipzig. Standorte sind unter anderem der Vorplatz der Nikolaikirche, in der die Friedensgebete stattfanden, der Markt, auf dem im Januar die erste ungenehmigte Demonstration der 80er Jahre für Demokratie und freiheitliche Grundrechte begann, sowie die „Runde Ecke“, die am 4. Dezember von Leipziger Bürgern besetzt wurde.

Die Landtagsabgeordnete Christine Clauß sprach in Ihrem Grußwort über Ihre Erinnerungen an den 7. Mai vor 15 Jahren. Sie betonte, wie wichtig die Zivilcourage und der Mut der vielen Menschen waren, die 1989 öffentlichen Widerstand wagten und damit letztlich das kommunistische Regime stürzten. Über die Bedeutung von Gedenkstätten- und Orten sprach Dr. Hermann Rudolph, Herausgeber des Tagesspiegel und Vorstandsmitglied der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Er hob hervor, wie wichtig neben solchen offiziellen Stätten der Erinnerung auch Markierungen im öffentlichen Raum sind, die Mitten im Alltag zum Innehalten und Nachdenken anregen.

Im Anschluss an die Veranstaltung waren die Teilnehmer zum Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“ eingeladen. Dieser findet bis Jahresende jeden Sonnabend statt und beginnt 14.00 Uhr am Hauptportal der Nikolaikirche. Gruppen können auf Wunsch auch an anderen Terminen Führungen buchen.

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.